

# **Bewegung und Sport in Frankfurt - Niederrad**

Kurzbericht zur Sportentwicklungsplanung - **Auszug**

Verfasser: Dr. Jörg Wetterich

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR im Auftrag des Sportamtes Frankfurt  
Stuttgart, Januar 2016

Die Stadt Frankfurt hat 2010/2011 unter intersektoraler Beteiligung von Institutionen und der Bevölkerung eine kommunale Sportentwicklungsplanung durchgeführt, bei der zum einen umfangreiche empirische Grundlagen zum Bestand und Bedarf an Sporträumen und Sportangeboten erarbeitet und zum anderen im Rahmen eines kooperativen Planungsprozesses differenzierte Ziele und Handlungsempfehlungen festgelegt wurden.

Diese Ziele und Handlungsempfehlungen sind überwiegend aus gesamtstädtischer Perspektive formuliert und benennen Lösungsstrategien und Maßnahmen für die wesentlichen Probleme der Sportentwicklung in Frankfurt. Bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist aufgrund der Komplexität der Stadt bei vielen Fragen eine teilräumliche Betrachtungsweise unverzichtbar. So sind eine Optimierung der offen zugänglichen Infrastruktur für Bewegung und Sport (vom Wohnumfeld über Schulhöfe bis zu Inliner- und Radwegen) oder eine Kooperation zwischen Kindergarten, Schule und Sportverein konkret im Stadtbezirk anzubahnen. Gerade durch stadtteilspezifische Betrachtungen kann eine Förderung des freien und informellen Bewegungslebens, das einen Schwerpunkt der Handlungsempfehlungen der Sportentwicklungsplanung darstellt, erreicht werden. Dies entspricht auch der beobachtbaren zunehmenden Fokussierung der Stadtplanung auf den Sozialraum.

Nachdem 2014 im Stadtteil Fechenheim erfolgreich eine stadtteilbezogene Detailstudie durchgeführt wurde, wurde nach mehreren Vorgesprächen, an denen verschiedene Ämter der Stadtverwaltung beteiligt waren, der Stadtteil Niederrad für eine weitere sozialraumbezogene Studie ausgewählt. Neben weiteren stadtteilbezogenen Spezifika war für diese Auswahl auch das aktuelle Projekt der Ansiedlung der DFB-Akademie auf dem Gelände der Galopprennbahn verantwortlich.

Auch auf Stadtteilebene stand das bewährte Verfahren der Kooperativen Planung im Vordergrund, das sich in mehrere Teilschritte gliederte. Vorbereitend wurden stadtbezirksspezifische Auswertungen durchgeführt. Gleichzeitig sollten durch eine aus der Aktionsraumforschung abgeleitete Stadtteilbegehung mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie mit Interviews die Bürgerbeteiligung forciert und die Innensicht der Bewohner/-innen in den Prozess eingebracht werden. Die Ergebnisse dieser beiden Teilschritte wurden in eine Planungsgruppe auf Ebene des Stadtteils eingebracht, die – unter Bezugnahme auf die für die Gesamtstadt erarbeiteten Maßnahmen – die Aufgabe hatte, in drei Sitzungen ein detailliertes Handlungskonzept (Ziele, Maßnahmen, Umsetzung) für Niederrad zu erarbeiten.

In einer Abschlussitzung wurden folgende Handlungsempfehlungen verabschiedet:

## **Handlungsempfehlungen:**

### **Sportangebote, Kooperationen und Informationen**

Die Turn- und Sportvereine in Frankfurt-Niederrad bieten bereits ein weitgestreutes Sport- und Bewegungsangebot für die Bevölkerung in Niederrad. Dies soll daher lediglich punktuell für bestimmte Zielgruppen ergänzt werden, wobei die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen einen wesentlichen Schwerpunkt darstellen. Darüber hinaus sollen Sport und Bewegung durch eine verbesserte Zusammenarbeit der Vereine mit anderen Einrichtungen, insbesondere den Bildungseinrichtungen, sowie

durch eine verstärkte Information über die Angebote der Vereine und Werbung für ihre Arbeit gefördert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kooperationen der Kindertageseinrichtungen mit Sportvereinen: Zur Gewährleistung einer frühzeitigen Bewegungsförderung für alle Kinder sollten Bewegung und Sport in den Kindertageseinrichtungen gestärkt werden. Dabei sollen die sporadisch bestehenden Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen, insbesondere den Turnvereinen und –abteilungen, ausgeweitet werden (Förderung möglich). In einem ersten Schritt soll über eine Kurzabfrage bei den Einrichtungen deren Bereitschaft zu einer erweiterten Bewegungsförderung, zu einer Kooperation mit Vereinen und zu einer erweiterten Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher im Bewegungsbereich eruiert werden. Anschließend soll bei einer gemeinsam mit den Schulen (s.u.) durchgeführten Informationsveranstaltung eine direkte Kontaktaufnahme von beiden Seiten erfolgen.  
*Zuständigkeit: Sportamt (Kurzabfrage); Sportkreis mit Unterstützung Ortsbeirat (Informationsveranstaltung)*
- Kooperationen der Schulen mit Sportvereinen: Die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen soll – insbesondere im Zuge des Ganztagsangebots – über das bestehende Maß hinaus intensiviert werden (auch: Ausbau des Ruderangebots für die Schulen unter der Voraussetzung einer Verbesserung der Infrastruktur beim Ruderclub). Als erster Schritt soll – nach einer kurzen Abfrage bei den lokalen Schulen – vom Sportkreis eine Informationsveranstaltung im Stadtteil für Schulen und Sportvereine (auch: Kindertageseinrichtungen) organisiert werden, bei der über Anforderungen, Möglichkeiten zur Gewinnung qualifizierter Übungsleiter/-innen und Finanzierungsmöglichkeiten berichtet wird sowie direkte Ansprechpartner von beiden Institutionen vermittelt werden.  
*Zuständigkeit: Sportamt (Kurzabfrage); Sportkreis mit Unterstützung Ortsbeirat (Informationsveranstaltung)*
- Schnuppertage/Kooperationen der Sportvereine bei/mit den Jugendeinrichtungen: Für eine Erweiterung des Sportangebots in den Jugendeinrichtungen, aber auch für eine Werbung für die Arbeit der Vereine, sollen die Sportvereine Schnuppertage in den Jugendtreffs/Jugendhäusern anbieten (z.B. Angebot „Selbstverteidigung für Jugendliche“, Kanufahren - ESV). Angestrebt wird, dass daraus permanente Kooperationsprojekte entstehen.  
*Zuständigkeit: Sportvereine, Jugendeinrichtungen*
- Projekt „Inklusion im Sport“: Im Rahmen des VdK-Projektes ALKOR, das Kinder und Jugendliche für Barrierefreiheit und Behinderungen sensibilisieren will, soll auch in Niederrad ein regelmäßiges inklusives Sportangebot im öffentlichen Raum oder bei einem Sportverein geschaffen werden (auch: Mitarbeit der interessierten Sportvereine in Arbeitsgemeinschaft).  
*Zuständigkeit: Quartiersmanagement*
- Stadtteilatlas: Im Rahmen des vom Stadtteilarbeitskreis für 2016 vorgesehenen Stadtteilatlas sollen auch die Sportvereine Raum für eine kurze Vorstellung ihrer Arbeit erhalten (Voraussetzung sind zeitnahe Rückmeldungen der Vereine). Außerdem sollen die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten (Sportanlagen, Freizeitspielfelder, Schulhöfe, öffentlicher Raum) dort aufgeführt werden.  
*Zuständigkeit: Quartiersmanagement mit Unterstützung Sozialamt*
- Werbung im Internet: Die Sportvereine sollen ihre Angebote auf regelmäßig zu aktualisierenden Vereinsseiten auf den einschlägigen Internetauftritten der Stadt Frankfurt bzw. des Sportkreises Frankfurt (Mainova) besser bekannt machen. *Zuständigkeit: Sportvereine*
- Tag der offenen Tür der Vereine am Mainufer: Zur Werbung für ihre Arbeit werden die Vereine am Mainufer 2016 wieder einen gemeinsamen Tag der offenen Tür durchführen. Dafür soll u.a. auf der Internetseite der Stadt Frankfurt geworben werden.  
*Zuständigkeit: Sportvereine*

- „Tag des Sports“ in Niederrad: Um die Außendarstellung des Sports zu verbessern und über die breite Angebotspalette der Niederräder Sportvereine zu informieren, schlägt die Planungsgruppe die Einführung eines „Tages des Sports“ (Stadtteil-Sportfest) vor. Dieser soll – in Kooperation mehrerer Vereine – an eine bestehende Veranstaltung gekoppelt werden (z.B. Stadtteilsonntag oder besser Integrationsturnier auf Gelände Blau-Weiß). Für die Teilnahme sollen auch Spitzensportler/-innen aus dem Stadtteil gewonnen werden.  
*Zuständigkeit: Sportkreis mit Unterstützung Sportamt*
- Plakate: Eine weitere Werbemöglichkeit für die Vereine stellen Plakate in Vitrinen (z.B. Mainfeld) dar.  
*Zuständigkeit: Sportvereine*

## Handlungsempfehlungen

### Infrastruktur - offen zugängliche Sportgelegenheiten

Offen zugängliche Sportgelegenheiten (z.B. Wege, Parks, Schulhöfe, Freizeitspielfelder) stellen zentrale Orte für die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung dar. Das Ziel der Niederräder Planungsgruppe besteht – korrespondierend zum Leitziel der Sportentwicklungsplanung in Frankfurt am Main, in jedem Stadtteil Frankfurts ein offen zugängliches Freizeitspielfeld für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen zur Verfügung zu stellen – darin, durch eine Weiterentwicklung und qualitative Aufwertung der vorhandenen Räume attraktive Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Altersgruppen zu schaffen. Dabei soll – aufgrund eines konstatierten Defizits für diese Zielgruppe – auf Sport- und Bewegungsräume für Jugendliche ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Bei allen Planungen von Umbauten und Neugestaltungen sollen die Anwohner/-innen sowie alle Betroffenen aktiv mit einbezogen werden, wobei die Einbeziehung Jugendlicher von besonderer Bedeutung ist.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Jugendtreff im Mainfeld: Die schon vorhandenen sport- und bewegungsfreundlichen Angebote (z.B. Bolzplatz, Basketballmöglichkeit, Tischtennis) sollen ergänzt und optimiert werden (z.B. Angebote für Slackline, Parcours, Klettern/Bouldern, Beachvolleyball, Bolzplatz mit Bande, Balanciergeräte) und die bestehenden Planungen des Stadtplanungsamtes unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.  
*Zuständigkeit: Stadtplanungsamt in Absprache mit anderen Ämtern der Stadtverwaltung*
- Andere Treffpunkte und Sportmöglichkeiten für Jugendliche: Weitere Treff- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche (z.B. Bruchfeldplatz, Hardtwaldplatz, andere Teile Niederrads) sollen – in Abstimmung mit den Interessen anderer Zielgruppen – in Absprache der verschiedenen Jugendeinrichtungen und unter Einbeziehung der Jugendlichen eruiert und ggfs. optimiert werden.  
*Zuständigkeit: Grünflächenamt; Stadtplanungsamt*
- Prüfung Skaterstrecke: Eine attraktive Möglichkeit für Longboardfahrer könnte eine Skaterstrecke im Bereich Carl-von-Weinberg-Park / TSG-Gelände / Verbindung Richtung Flughafen) darstellen. Allerdings muss hier in einem ersten Schritt geprüft werden, ob – und mit welcher Streckenführung - eine solche Strecke aus Naturschutzgründen möglich ist.  
*Zuständigkeit: Grünflächenamt*
- Schulhöfe: Schulhöfe stellen wichtige Treffpunkte und bei geeigneter Gestaltung wichtige Bewegungsräume dar. Exemplarisch soll der nachmittags geöffnete Schulhof der Frauenhofschule durch einen veränderten Belag, durch das Anbringen von Fangnetzen und eine attraktivere Schaukel aufgewertet werden.

*Zuständigkeit: Stadtschulamt*

- Nutzung Fitnessgeräte Elli-Lucht-Park: Der Elli-Lucht-Park stellt einen attraktiven Naherholungsraum dar, der für Walking, Joggen u.ä. genutzt wird. Die dort aufgestellten, gut „in Schuss befindlichen“ Fitnessgeräte werden nur begrenzt, und in der Regel nicht von älteren Sportaktiven angenommen. Daher wird eine regelmäßige „angeleitete“ Nutzung angestrebt, sei es durch Vereinsgruppen oder in der wärmeren Jahreszeit durch eine regelmäßige öffentliche Stunde (evtl. in Patenschaft eines Sportvereins).

*Zuständigkeit: Sportvereine, Sportamt*

- Mainufer: Für die Bewegungsaktivitäten Laufen, Radfahren etc. sollen die Möglichkeiten am Mainufer verbessert werden, sei es durch eine teilweise Öffnung der Vereinsanlagen (auch Werbung für den Verein), sei es durch Lückenschlüsse, die eine durchgehende Verbindung herstellen sollen. Letzterer Punkt wird von der Stadtverwaltung schon geprüft und soll soweit möglich realisiert werden.

*Zuständigkeit: Stadtplanungsamt in Abstimmung mit anderen Ämtern der Stadtverwaltung*

- Sportgelände TSG: Die TSG benötigt für ihren Spielbetrieb nicht mehr alle Plätze und könnte ca. 10.000 qm für eine andere Nutzung abgeben. Sinnvoll ist aus ihrer Sicht im Gegenzug eine Sanierung des Vereinsheims und die Anlage eines Kunstrasenfeldes. Das frei werdende Gelände soll auf jeden Fall als Sportfläche erhalten bleiben, z.B. für den Fußballsport. Es soll jedoch zusätzlich geprüft werden, ob sich Teile dieses Geländes – in Verbindung mit den Sportflächen an der Hahnstraße - bei einer weiteren städtebaulichen Entwicklung der „Bürostadt“ mittel- bis langfristig für ein multifunktionales, generationsübergreifendes Sport- und Freizeitgelände im Sinne eines „familienfreundlichen Sportplatzes“ (generationsübergreifendes Sportgelände) eignet. Zur Entwicklung einer ersten Konzeption werden zu Beginn des Jahres 2016 Gespräche zwischen der TSG und dem Sportamt stattfinden.

*Zuständigkeit: Sportamt*

- Bürgerpark Süd: Bei der Gestaltung des Bürgerparks sollen auch niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote realisiert werden. Die Planungsgruppe befürwortet in diesem Zusammenhang folgende Bewegungsräume: Laufmöglichkeiten (z.B. Finnenlaufbahn), Boulefläche, Bewegungsstationen, Rasenfläche für Ballspiele (nicht normiert), Beachfläche, „koreanischer Garten“ (evtl. mit einfacher Überdachung) für Yoga und Tanz, naturnahes Klettern. Für die Niederräder Bevölkerung ist insbesondere ein gefahrloser und ungehinderter Zugang zu diesem Park von großer Bedeutung. Das Sportamt wird in einem ersten Schritt diese Bewegungsbedürfnisse in die aktuelle Bürgerbeteiligung zum Bürgerpark Süd einbringen.

*Zuständigkeit: Sportamt*